

# Weide liefert preiswertes Futter

Auf welches Weidesystem setzen, ist die zentrale Frage

Die Weide liefert bei günstigen Weidebedingungen das preiswerteste Futter. Ein tier- und standortangepasstes Weidesystem ist jedoch notwendig. Die Weidehaltung wirkt sich zudem positiv auf den Bewegungsapparat aus und stärkt die Widerstandskraft von Rindern. Optimales Weidemanagement setzt die Kenntnis des Graszuwachsverlaufs voraus. Dabei zeigt sich, dass etwa drei Wochen nach Vegetationsbeginn ein sehr intensives Graswachstum einsetzt und dieses je nach Betriebssituation Mitte bis Ende Mai (Gunstlage) sowie Ende Mai bis Ende Juni (Berggebiet) das Maximum erreicht. Nach einem leichten Rückgang (Sommerloch) bleibt der Zuwachs noch etwa ein bis zwei Monate auf relativ hohem Niveau und geht dann bis Vegetationsende kontinuierlich zurück.

## Betriebsangepasste Weideformen nötig

In jedem Fall muss eine an die Standort- und Betriebsgegebenheiten optimal angepasste Weideform angestrebt werden. Das System muss eine gute Ausnutzung des Graszuwachses für die Milch- und Fleischerzeugung ermöglichen. In der Weidesaison sollte keine Ergänzungsfütterung erfolgen. Grundsätzlich muss bei der Kraftfutterergänzung zur Weide beachtet werden, dass das Weidefutter relativ wenig Struktur aufweist und einen hohen Zuckergehalt hat. Wird Weide mit zu viel Kraft-

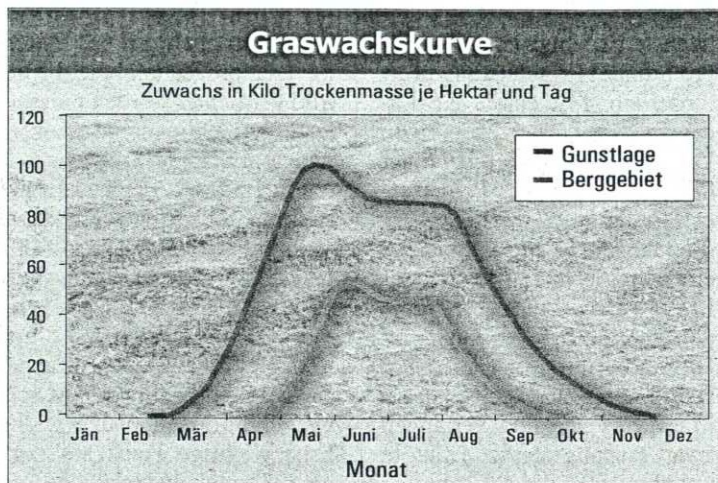
futter ergänzt (max. 25 Prozent der T), kommt es leicht zu Pansenübersäuerungen.

## Koppelweide

Bei der Umtriebsweidehaltung wird die Weidefläche in gleich große Koppeln unterteilt. Es sind zumindest vier Koppeln im Hauptwachstum und acht bis zehn Koppeln im Herbst notwendig. Jede Koppel wird von den Tieren während einer Besatzzeit von zwei bis vier (fünf) Tagen beweidet. Die abgeweideten Koppeln sollten im Hauptwachstum etwa alle zehn bis 15 Tage bestoßen werden. Die Koppelruhezeiten nehmen im Vegetationsverlauf zu. Im Herbst kommen die Rinder daher erst wieder alle 30 bis 45 Tag auf die Koppel. Beim Neueintrieb in die Koppel ist eine Grasaufwuchshöhe von etwa 15 Zentimeter (bis maximal 20) anzustreben. Hier beträgt das Futterangebot dann etwa 1000 bis 2000 Kilo Trockenmasse pro Hektar. Die Vorteile liegen in der guten Steuerbarkeit des Futterangebots und der Stabilität bei Trockenheit.

## Kurzrasenweide

Erste Erfahrungen aus Österreich zeigen, dass dieses Weidesystem sicherlich nur für gute Weidestandorte und homogene Weideflächen zu empfehlen ist. Die Weide ist dabei nicht, beziehungsweise in maximal drei bis vier Schläge unterteilt. Wenn eine Ruhezeit vorliegt, dann dauert diese nie länger als eine



Woche. Es muss soviel nachwachsen, wie die Rinder täglich fressen. Entscheidend ist dabei, dass die Aufwuchshöhe in der gesamten Saison in einem bestimmten Bereich gehalten werden muss. Die anzustrebende durchschnittliche Rasenhöhe beträgt sechs bis sieben Zentimeter im Frühjahr und sieben bis acht Zentimeter im Sommer.

Für die Kurzrasenweidehaltung sprechen der geringere Aufwand, geringere Trittschäden, das ruhigere Tierverhalten und das geringere Blährisiko.

## Portionsweide

Bei jedem Auftrieb wird den Tieren innerhalb des Schlags zur bisherigen Weidefläche eine neue zusätzliche Weidefläche angeboten. Eine laufende Beobachtung des Futterbestandes ist erforderlich, damit täglich ausreichend hochwertiges Futter vorhanden ist. Die

Aufwuchshöhe des Grases sollte je nach angestrebter Leistung bei ca. 15 bis maximal 25 Zentimeter liegen. Der Aufwand an Arbeitszeit und Material ist jedoch hoch, die Beanspruchung der Grasnarbe hoch.

## Extensive Standweide

Die extensive Standweide zeichnet sich durch sehr lange Besatzzeiten aus. Es liegen keine bis maximal drei Koppelnunterteilungen vor.

Als Nachteile sind mögliche große Futterreste (30 bis 40 Prozent), die uneinheitliche Entwicklung des Pflanzenbestandes, das jahreszeitlich unregelmäßige Futterangebot (Menge und Qualität) und damit schwankende Leistungen anzuführen. Die extensive Standweide ist für die Weidehaltung von trockenstehenden Kühen, Mutterkühen und älteren Kalbinnen geeignet.

Andreas Steinwider

## Flächenbedarf bei Kurzrasenweide pro Milchkuh/

Mutterkuh und Jungrind

1-mal Schnittnutzung vor der Beweidung

2-mal Schnittnutzung vor der Beweidung



Ganze Fläche Vegetationsbeginn

14 Ar pro Kuh maximales Wachstum

20 bis 25 Ar pro Kuh – Juni bis Juli

30 bis 33 Ar pro Kuh – August bis Oktober